

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Deutsche Welle hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zahlreiche Reformanstrengungen unternommen, um ihre Programmangebote und Verbreitungsstrategien auf die in der Aufgabenplanung definierten Zielgruppen und Zielgebiete auszurichten.

Primäre Zielgruppe der Deutschen Welle sind Menschen im Ausland, insbesondere ausländische Multiplikatoren und Entscheidungsträger. In unfreien Medienmärkten und Krisengebieten wendet sich der deutsche Auslandsrundfunk darüber hinaus an alle Schichten der Gesellschaft. Ein spezielles Segment bilden Deutschlernende und all jene im Ausland, die an der deutschen Sprache interessiert sind. Mit ihren deutschsprachigen Angeboten betreibt die Deutsche Welle daher gezielt die Förderung der deutschen Sprache. Die Angebote richten sich auch an dauerhaft oder zeitweise im Ausland lebende Deutsche sowie an deutsche Touristen und Geschäftsreisende.

Über diese Zielgruppen hinaus orientiert sich die Versorgungsstrategie an der politischen Situation, am Grad der Medienfreiheit und der medialen Infrastruktur in den Empfangsgebieten. Dabei nutzt die Deutsche Welle zunehmend die Möglichkeiten, die das Internet einem international agierenden Medienunternehmen bietet.

Im Fernsehbereich wurde die für 2007 vorgesehene Optimierung von DW-TV inhaltlich und organisatorisch vorbereitet. Gleichzeitig wurden die notwendigen infrastrukturellen Verbesserungen eingeleitet, so dass die Erweiterung von DW-TV/Arabisch, die Verringerung der Wiederholungsrate bei DW-TV durch zusätzliche Programmübernahmen von ARD und ZDF sowie die regional tageszeitgerechte Ausstrahlung des Programms in 2007 planmäßig starten können. Im laufenden Fernsehprogramm wurden die durch das Auswärtige Amt finanzierten Projekte – DW-TV in Paschtu und Dari (Voice Over) für Afghanistan und ein Europa-Magazin für Bosnien/Serbien – nach dem Auslaufen der Finanzierung eingestellt. Außerdem wurde die Wirtschaftsberichterstattung innerhalb der Nachrichtensendung „Journal“ deutlich ausgeweitet und ein neu gestaltetes Reisemagazin vorbereitet.

Im Hörfunkbereich wurde der Reformprozess in zahlreichen Programmen mit dem Ziel einer weiteren Programmprofilierung, der Verbesserung der Hörerbindung und der Gewinnung neuer Hörer fortgeführt. Das Deutsche Programm von DW-RADIO wurde von einem vierstündigen auf einen zweistündigen Rhythmus umgestellt, der Erstsendeminutenanteil im Englischen Programm durch die Ausweitung der Nachrichtensendungen auch am Wochenende deutlich erhöht. Für Asien und Afrika wurden bei DW-RADIO so genannte Perlenketten eingerichtet, d.h. auf einer Frequenz werden verschiedene regionale Sprachen sowie die Basissprache Englisch wie auf einer Perlenkette aneinandergereiht. Außerdem wurden die Krisenberichterstattungen im Indonesischen und Afghanischen Programm von DW-RADIO und die Metropolenradios in Südosteuropa ausgeweitet.

Im Bereich DW-WORLD.DE wurden die bestehenden Schwerpunktsprachen Arabisch, Englisch, Chinesisch, Spanisch, Portugiesisch (Brasilien), Russisch und Deutsch weiter ausgebaut und außerdem die Einrichtung der neuen Schwerpunktsprache Farsi und des Vietnam-Portals jeweils in 2007 vorbereitet.

Bei DW-TV, DW-RADIO und DW-WORLD.DE wurden durch Berichte von der Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland programmliche Schwerpunkte gesetzt.

Die Deutsche Welle erreicht mit ihrem Fernsehprogramm in Deutsch, Englisch, Spanisch und Arabisch wöchentlich rd. 28 Mio. Zuschauer und mit ihren 29 Hörfunkprogrammen rd. 65 Mio. wöchentliche Hörer. Täglich schalten rd. 10,3 Mio. Zuschauer DW-TV und rd. 28 Mio. Hörer DW-RADIO ein. Die Zugriffe auf das Internetangebot DW-WORLD.DE nahmen in 2006 weiterhin zu und erreichten im Dezember über 33 Mio. Page Impressions. Die Audio- und Videoangebote wurden im Dezember 2006 nahezu vier Millionen Mal über das Internet abgerufen.

Die DW-AKADEMIE (Fortbildungszentrum, Journalistische Ausbildung und interne Fortbildung) hat ihre Aktivitäten auf ihrem Kerngebiet der Fortbildung von Rundfunkfachkräften aus Entwicklungsländern und durch die Akquisition von Programmprojektaufträgen, insbesondere bei Bundesinstitutionen und der Europäischen Union, deutlich ausgeweitet.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Deutsche Welle hat das Jahr 2006 mit einem Jahresfehlbetrag von 27,5 Mio. € (im Vorjahr 0,4 Mio. €) abgeschlossen. Bei grundsätzlich unveränderter Ausgabenstruktur ist der Fehlbetrag im Wesentlichen auf die Rückstellungszuführung für Abfindungen im Zusammenhang mit der Beendigung des Kurzwellenausstrahlungsvertrages und den planmäßigen Rückgang der sonstigen Erträge, die im Vorjahr durch Erträge aus Steuerrückerstattungen höher ausgewiesen waren, zurückzuführen. Aus der Haushaltsrechnung der liquiditätswirksamen Vorgänge ergibt sich ein Fehlbetrag von 2,5 Mio. €

Die gleichzeitig im Rahmen des Jahresabschlusses zu erstellende Einnahmen- und Ausgabenrechnung entsprechend der Haushaltssystematik des Bundes ist an der Kameralistik orientiert und damit ausschließlich auf Zahlungsvorgänge ausgerichtet. Im Gegensatz zu den vorgenannten Rechnungen, die nach kaufmännischen Grundsätzen erstellt worden sind.

Bei der Einnahmen- und Ausgabenrechnung ergibt sich durch den Rückgang der liquiden Mittel, bestehend aus Kassen- und Bankguthaben sowie nicht abgerufenen Bundeszuschüssen, ein Liquiditätsrückgang um 2,5 Mio. € auf 1,6 Mio. €. Die in den Vorjahren entstandene Tendenz negativer Haushaltsergebnisse und kontinuierlicher Liquiditätsrückgänge hat sich somit im Jahr 2006 verstärkt festgesetzt. Das Anstaltseigene Kapital weist in der Folge einen Negativsaldo von 26,2 Mio. € aus.

Der Jahresabschluss ist durch folgende Positionen beeinflusst:

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden rd. 15,3 Mio. € in die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert, im Wesentlichen zum Ausbau der Infrastruktur am Standort Berlin, die Digitalisierung des Fernsehens (z.B. Videomanagementsystem) den Ausbau des Newsroomsystems (Hörfunk und Fernsehen) sowie die Verbesserung der IT-Ausstattung. Der Buchwert der Sachanlagen hat sich trotz des weiter gestiegenen Investitionsvolumens im Wesentlichen durch die handelsrechtlichen Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. € verringert.

Die Ausgleichsforderung an den Bund für nicht durch Rückdeckungsversicherungen gedeckte Pensions- und Vorruhestandsverpflichtungen reduzierten sich entsprechend den

korrespondierenden Rückstellungen. Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde der neue Tarifstand zugrunde gelegt, der zu höheren Pensionsrückstellungen führte, nachdem im Vorjahr die Pensionen auf Basis einer für die Deutsche Welle günstigeren Interimsklausel berechnet wurden.

Das Umlaufvermögen, das im Vorjahr durch einmalige Forderungen aus Steuerrückerstattungen höher ausgewiesen war, ist trotz eines Anstiegs der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen rückläufig. Hierbei wirkte sich auch der weitere Rückgang der nicht abgerufenen Bundeszuschüsse aus.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden für voraus gezahlte Satellitenmieten und Betriebskosten gebildet.

Das anstaltseigene Kapital wurde durch den Fehlbetrag nicht nur vollständig aufgezehrt, sondern es entstand ein negatives Kapital von 26,2 Mio. €

Die Pensionsrückstellungen sind durch Berücksichtigung des neuen Tarifvertrages und den planmäßigen Übergang von Vorruhestandlern in den Ruhestand um rd. 9 Mio. € angestiegen. Die sonstigen Rückstellungen liegen um rd. 9,2 Mio. € über diejenigen des Vorjahres, da eine Rückstellung für Abfindungszahlen im Zusammenhang mit der Aufgabe der Kurzwellenanmietung in Deutschland dotiert werden musste. Gegenläufig wirkte sich der Abbau der Vorruhestandsrückstellungen aus.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten lagen die Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten überwiegend stichtagsbedingt zusammen um 3,7 Mio. € über diejenigen des Vorjahres.

Die in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Erträge aus Bundeszuweisungen betreffen die Zuweisungen des BKM (Bundesbeauftragter für Kultur und Medien) für das laufende Geschäft der Deutschen Welle. Sie sind für die Finanzierung des Betriebshaushalts und der Investitionen bestimmt (273,3 Mio. €). Daneben werden hier die Projektförderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für die Deutsche Welle-Akademie und sonstige Projektförderungen öffentlicher Institutionen mit zusammen 9,5 Mio. € ausgewiesen.

Die sonstigen Erträge, die im Vorjahr durch einmalige Steuerrückerstattungen höher ausgewiesen waren, sind wieder deutlich zurückgegangen.

Auf der Aufwandseite verminderten sich die Aufwendungen für Löhne und Gehälter, sowie soziale Abgaben infolge des Personalabbaus. Die Aufwendungen für Altersversorgung stiegen im Wesentlichen durch die höheren Rückstellungszuführungen.

Die Programmaufwendungen erhöhen sich im Wesentlichen durch höhere Ausgaben für Honorare u. a. durch Berichterstattungen von der Fußball-Weltmeisterschaft.

Die Aus- und Abstrahlungskosten sind durch die bereits erwähnte Rückstellungszuführung höher ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen um 2,3 Mio. € über dem Vorjahresbetrag, während die Abschreibung geringfügig um 1,2 Mio. zurückgegangen sind.

Insgesamt ergibt sich ein negatives Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 26,6 Mio. €

Nach Verrechnung des negativen außerordentlichen Ergebnisses aus der Verminderung der Ausgleichsforderungen an den Bund für die nicht durch Guthaben bei Rückdeckungsversicherungen gedeckten Pensions- und Vorruhestandsrückstellungen verblieb ein Jahresfehlbetrag von 27,5 Mio. €

Aufgrund der bestehenden Rechtsgrundlagen ist die Finanzlage der Deutschen Welle trotz des massiven Fehlbetrags und des negativen anstaltseigenen Kapitals durch die Sicherstellung der Finanzierung durch die öffentliche Hand geordnet und jederzeit gewährleistet.

3. Nachtragsbericht

Wesentliche Risiken und weitere Vorfälle von besonderer Bedeutung, außer den in diesem Bericht genannten, haben sich im Berichtsjahr und auch nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

4. Risikobericht

Die Deutsche Welle stellt im Rahmen eines internen Risikofrüherkennungssystems jährlich ihre Risiken, unterteilt nach Größenordnung und Eintrittswahrscheinlichkeit und Veränderungen gegenüber den Vorjahren dar. Im Ergebnis zeigt sich, dass aufgrund der nahezu ausschließlichen Bundesfinanzierung die Entwicklung des Bundeszuschusses ein erhebliches Risiko für die Deutsche Welle darstellt.

Chancen bestehen durch die in der Koalitionsvereinbarung festgeschriebene Zielsetzung der Bundesregierung, die Deutsche Welle zu fördern, was nach den bisherigen Planungen auch zu einer höheren Mittelzuweisung führen kann. Daneben ergeben sich Chancen durch die zukünftig kostengünstigeren Kurzwellenausstrahlungen.

5. Prognosebericht

Die Aufgabenplanung der Deutschen Welle sieht für die folgenden Jahre eine Verstärkung des Fernseh- und Onlineangebots sowie einen zielgruppengerechten Ausbau des Hörfunkangebots vor, wobei die drei Medien komplementär zu sehen sind. Die finanziellen Rahmenbedingungen ergeben sich aus der mittelfristigen Finanzplanung des Bundes, die zumindest für das Jahr 2007 für die Deutsche Welle keine Finanzmittelwüchse vorsieht. Dies bedeutet, dass die bereits erfolgreichen Rationalisierungsmaßnahmen im Personal-, Programm- und Ausstrahlungsbereich weiterhin intensiviert und fortgeföhrt werden müssen. Aus dem Programmauftrag abgeleitete zusätzliche Aufgaben müssen durch Mittelum-schichtungen und Einsparungen innerhalb des Gesamtetats finanziert werden. Durch das Auslaufen bzw. die Kündigung der Kurzwellenausstrahlungsverträge für die Stationen Wertachtal und Nauen und einen neuen Vertragsabschluss mit einem britischen Provider konnten Mittel für die Erfüllung der in der Aufgabenplanung vorgesehenen Projekte umgeschichtet werden.

Die freigesetzten Mittel können jedoch nur zu einem Teil für Programmprojekte verwendet werden, da aufgrund der bisher unzureichenden Investitionsmittelausstattung ein erheblicher Investitionsstau entstanden ist und außerdem vor dem Start der Programmprojekte Infrastrukturmaßnahmen, besonders am Standort Berlin, durchgeföhrt werden müssen.

Bei DW-TV sollen folgende Programmprojekte im Jahr 2007 gestartet werden:

- Verbesserung des Auslandsfernsehens durch Kooperation mit ARD und ZDF. Durch die von ARD und ZDF übernommenen Programmformate kann die Wiederholungsrate der einzelnen Sendungen im deutschen und englischen Programm signifikant gesenkt werden kann.
- Umstellung des Programms von einer weltweit zeitgleichen auf eine regional tageszeitgerechte Ausstrahlung, um dadurch eine gezielte regionale Ansprache der Zielgruppen zu ermöglichen (kontinentale Aufspaltung).
- Qualitative Verbesserung und Ausweitung von drei auf acht Stunden von DW-TV/Arabisch.

Die Finanzierung weiterer notwendiger Fernsehprojekte z. B. regionale Programmfenster und Schließung der Nachtlücke ist aufgrund der Finanzlage nicht möglich.

Bei DW-RADIO liegen die Programmschwerpunkte auf der Förderung des europäischen Integrationsprozesses aus politischer, wirtschaftlicher und kultureller Sicht. Hierzu dient die UKW-Verbundstrategie, deren Schwerpunkt auf der Ausstrahlung der DW-Programme über UKW liegt – insbesondere für Süd- und Südosteuropa – und die soweit möglich die Beendigung der Ausstrahlung über analoge Kurzwelle vorsieht. Sofern wegen staatlicher Kontrolle eine UKW-Ausstrahlung nicht uneingeschränkt möglich ist, wird die analoge Kurzwellenversorgung weiterhin aufrechterhalten.

Die asiatischen Regionen mit steigender wirtschaftlicher und politischer Bedeutung, wie China und Indien, sollen in den kommenden Jahren als wichtigste Zielgebiete der Deutschen Welle in Asien mit einem erweiterten Programmangebot trimedial versorgt werden. Die Programmverbreitung in diese Regionen erfolgt sowohl über Satellit und Internet als auch über die analoge Kurzwelle.

Daneben wird für den arabischen Sprachraum und Iran neben der Fernsehberichterstattung auch das Online-Angebot deutlich aufgeweitet. So wird zum Beispiel Farsi als neue Schwerpunktsprache in das Programmangebot von DW-WORLD.DE integriert. Eine Verbreitung über die digitale Kurzwelle ist vorgesehen, sobald es die Empfängersituation in dieser Region zulässt.

Die bisherigen Schwerpunktsprachen des Online-Angebots werden weiter ausgebaut und die technische Infrastruktur verbessert, um für die Nutzer die Zugriffsmöglichkeiten zu verbessern.

Die Angebote der DW-AKADEMIE sollen durch Langzeitkurse für Journalisten und Techniker aus Entwicklungsländern ergänzt werden und gleichzeitig werden Vorbereitungen getroffen, die Ausbildungsaktivitäten durch die Einrichtung eines Masterstudienganges zu akademisieren.

Die Neugestaltung der Tarifsysteme zur Erreichung flexibler Arbeitszeiten und der Einbringung leistungsbezogener Elemente in die Vergütung wird fortgesetzt.

Durch den im Dezember 2006 abgeschlossenen Vergütungstarifvertrag werden die Vergütungserhöhungen bis 30. November 2009 fest vereinbart. Bei diesem Abschluss wurde die angespannte finanzielle Situation der Deutschen Welle von den Tarifpartnern berücksichtigt, so dass eine adäquate und längerfristige Planungsgrundlage für Unternehmen und Mitarbeiter geschaffen wurde.

Der im Wirtschaftsplan 2007 enthaltene Erfolgsplan besteht aus liquiditätswirksamen und nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträgen. Aus den liquiditätswirksamen Erträgen und Überschüssen ergibt sich ein Überschuss von rd. EUR 16,6 Mio., der für Investitionen verwendet wird. Aus den nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträgen ergibt sich insbesondere durch die Abschreibungen ein Fehlbetrag von rd. EUR 19,0 Mio., so dass der Erfolgsplan insgesamt mit einem Defizit von rd. EUR 2,4 Mio. abschließt, der in den Finanzplan übernommen wird.

Es ist ferner darauf hinzuweisen, dass die Finanzierungsmodalitäten im Zusammenhang mit den Zahlungsverpflichtungen aus der Kündigung des Sendevertrages Nauen in Höhe von voraussichtlich rd. EUR 16,5 Mio. zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts noch nicht abschließend geklärt sind.

Bonn, den 4. April 2007

Deutsche Welle, Anstalt des öffentlichen Rechts

Erik Bettermann
(Intendant)